

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Zusatz-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 101.

Telephon
Nr. 19.

Mittwoch, den 20. Dezember 1911.

Telephon
Nr. 19.

33. Jahrg.

Mundschau.

Ein Hohenzollernproß!

Berlin, 19. Dezember. (Telegramm des „Sohrauer Stadtblattes“). Die Kronprinzessin ist heute nacht von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Der am 6. Juni 1905 geschlossenen Ehe des Kronprinzen mit der Prinzessin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin sind bisher 3 Prinzen entsprossen und zwar: Wilhelm, geb. 4. Juli 1906, Louis-Ferdinand, geb. 9. November 1907, Hubertus, geb. 30. September 1909. Der heut geborene Prinz ist demnach der vierte Sproß des Kronprinzenpaares.

Deutschland.

Berlin, 19. Dezember. Der Kaiser nahm am Sonnabend im Neuen Palais Vorträge entgegen. — Montag vormittag empfing der Kaiser den Reichskanzler von Bethmann Hollweg.

Die Kaiserin wohnte am Sonnabend der Einweihung des Gemeindehauses auf dem Potsdamer Brauhausberge bei. Die hohe Frau besichtigte alle Räumlichkeiten, gab ihrer vollen Befriedigung Ausdruck und freute sich besonders über die in Reihen aufgestellten Konfirmanden und Konfirmandinnen der Gemeinde.

Prinz Joachim von Preußen, der jüngste Sohn des Kaiserpaares, vollendete am Sonntag sein 21. Lebensjahr. Am gleichen Tage feierte Prinz Friedrich Leopold seinen 20. Geburtstag. Er ist Leutnant im 1. Garde-Regiment zu Fuß.

Oesterreich.

In Wien waren wieder Gerüchte von einer Verschlimmerung im Befinden des Kaisers Franz Josef. Doch leidet der Kaiser nur an einem Schnupfen und Heiserkeit, die er sich vor vierzehn Tagen bei der Fahrt von Schönbrunn in die Stadt zugezogen hat. Die Audienzen wurden eingeschränkt.

England.

London, 17. Dezember. Die Minister Lloyd George und Grey sprachen gestern Abend in einer Versammlung einer liberalen Frauenvereinigung über das Stimmrecht. Als sie die Versammlung verließen, schiederte ein männlicher Anhänger des Frauenstimmrechts eine Messingbüchse auf die Minister und traf Lloyd George ins Gesicht. Die Büchse zerbrach die Lippe und verletzte das linke Auge, das Lloyd George fast eingeblüht hätte. Ein der Tat verdächtiger Mann wurde gestern Abend verhaftet.

Die Revolution in China.

Die Bedingungen, die Yuanzhikai mit den chinesischen Deputierten ausgearbeitet hat, umfassen 32 Punkte. China wird demnach zu monarchischer Republik, jede Provinz wird zum Staate, der jetzige Kaiser wird König, die Königswürde ist erblich, der König nimmt nicht teil an den Entscheidungen über Staatsangelegenheiten, der Präsident wird vom Volke auf vier Tage gewählt, in ihm wird sich die gesamte administrativ Gewalt konzentrieren, er erklärt Krieg und Frieden, schließt Verträge nach Beschluß des Parlamentes ab. Das Parlament besteht aus zwei Kammern und aus den gewählten Vertretern des Staates. Die Beschlüsse sind endgültig; weder König noch Präsident haben ein Vetorecht, Mandchins und Chinesen haben die gleichen Rechte. Dem König und Präsidenten werden die gleichen Ehren erwiesen. Die Revolutionäre sollen gewillt sein, auf diese Bedingungen einzugehen.

Tokio, 18. Dezember. Das Ministerium des Äußeren erklärt die Blättermeldung für

verfälscht, daß England und Japan übereinkamen, eine gemeinsame Intervention in China zu unternehmen. Nichtsdestoweniger wird hier ein solcher Schritt erwartet. Ein Blatt erklärt, falls die vorgeschlagenen Friedensbedingungen abgelehnt würden, würden die beiden Mächte entscheidende Maßnahmen ergreifen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Nach dem „Avanti“ ist man in maßgebenden Kreisen Roms mit der militärischen Lage auf dem Kriegsschauplatz durchaus nicht zufrieden. Bei Tripolis sei es den Türken und Arabern gelungen, die Italiener gegen ihre Absicht während der ungünstigen Jahreszeit zum Vormarsch zu zwingen, und sich selbst in guter Ordnung in eine günstige, die Straßen von Rom und Tripolis beherrschende Stellung zurückzuziehen.

Mailand, 18. Dezember. Berichte aus Tripolis belagen, daß der Vormarsch der Italiener nach Ajizja unmittelbar bevorsteht. Dieser Vormarsch nach Ajizja, der genau vorbereitet wurde, wird mit mindestens 20 000 Mann Infanterie nebst sehr viel Artillerie unternommen werden. Auch werden die beladenen italienischen Luftschiffe an dieser Expedition teilnehmen. Die Italiener beabsichtigen durch einen schnellen Vormarsch die türkischen Streitkräfte im Innern des Landes aufzuheben.

Dem Pariser „Temps“ wird von seinem Kriegsberichterstatter aus Ajizja, 60 Kilometer südlich von Tripolis, gemeldet: Tausende von gut bewaffneten Arabern strömen seit drei Tagen in Ajizja zusammen. Die wegen ihrer Kriegstüchtigkeit bekannten Araber von Fossan sind dort nach 48 stündigem Marsch eingetroffen.

Rom, 18. Dezember. Giornale d'Italia meldet: General Trombi, der Befehlshaber der Truppen von Derna, meldet, daß die Araber einen neuen, lebhaften Angriff gegen die italienischen Verköstigungen unternommen haben. Der Kampf dauerte mehrere Stunden. Schließlich wurden die Araber mit erheblichen Verlusten zurückgeschlagen. Italienischerseits wurden fünfzehn Mann außer Gefecht gesetzt, drei davon getötet.

Die Italiener sollen bei dem Versuch, die Hafenstadt Bomba in der Cyrenaika, südlich von Derna, zu nehmen, eine Niederlage erlitten haben. Daß die Stellung der Italiener in der Cyrenaika noch viel schwieriger ist als um Tripolis, war schon seit langem bekannt. In dem Gefecht von Bomba hatten die Türken 124 Tote, 29 Verwundete, sie erbeuteten 2 Geschütze, 53 Kisten Munition und 81 Gewehre.

Konstantinopel, 18. Dezember. Die „Agence Orientale“ meldet, daß beim türkischen Kriegsministerium Gerüchte von verschiedenen türkischen Stützpunkten eingetroffen sind, wo man überall italienische Kriegsschiffe beobachtet hätte, die unweit der Küste kreuzten. So sei man gestern in Saloniki 15 italienischen Kriegsschiffen, die mit östlicher Richtung den Kurs nahmen, begegnet. In Smyrna wurden zwei italienische Kreuzer gesichtet. In Trapezunt sah man gegen Mittag fünf italienische Kriegsschiffe am Horizont aufstehen und nach südwärts weiter fahren. Demzufolge glaubt man, daß eine größere italienische Flottenaktion unmittelbar bevorsteht.

Die Post sendet

zu unseren Postabonnenten die Abonnementsquittung und wir erinnern unsere geehrten Leser daran, daß im letzten Monat des Quartals in der Zeit vom 15. bis 25. des Monats das Abonnementsgeld

für die Zeitungen von den Briefträgern eingezogen wird. Die Erneuerung des Abonnements erfolgt auf diese Weise rechtzeitig und ist für die Leser sehr bequem. Wir bitten, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. Bestellungen können aber auch nach dem 25. noch durch den Briefträger bewirkt werden. Zeitungsbestellungen dürfen unfrankiert in die Briefkästen geworfen werden. Das Postamt läßt daraufhin den Betrag von den Bestellern einziehen.

Die Expedition
des „Sohrauer Stadtblattes.“

Kotales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 19. Dezember 1911.

(Zur Reichstagswahl im Wahlkreis Pleß-Rybnik). Pfarrer Boldol in Rybnik, welcher die ihm angetragene Kandidatur der Zentrumspartei zunächst abgelehnt hatte, hat sich auf Zureden veranlaßt gesehen, die Kandidatur nunmehr endgültig anzunehmen. Es ist daher Pfarrer Boldol als Kandidat nominiert worden. — In der Versammlung des deutschen Vaterländischen Wahlvereins in Rybnik am 17. d. M. ist der Direktor der Pulversabrik in Kriewald, von Schleinik, als Reichstagskandidat für Pleß-Rybnik aufgestellt worden. Herr von Schleinik ist gleichzeitig Kandidat des bürgerlichen (liberalen) Wahlvereins. Zunächst hieß es, der deutsche Wahlverein werde für den Zentrumskandidaten eintreten, wie dies in verschiedenen Wahlkreisen Schlesiens ebenso und umgekehrt der Fall ist, indem das Zentrum wiederum den konservativen Kandidaten unterstützte.

Interessant ist übrigens auch, wie im Wahlkreis Pleß-Rybnik die polnischen Nationaldemokraten die Kandidatur des Grafen Mielzynski bekämpfen. Die radikale „Gazeta Ludowa“ schreibt in (Nr. 252 vom 14. Dezember) in einem längeren Artikel u. a.:

„Im Wahlkreis Pleß-Rybnik ist unser Lager vollständig zerfallen und zerbröckelt. Und man hat doch den Frieden proklamiert. Das Wahler Komitee, dem man keine Sympathien für unsere Anschauung zuschreiben kann, trat zuerst mit dem Vorschlage, auf den sich auch der Rybniker Komitee einigte, auf, zuerst den Pfarrer Bospich und an zweiter Stelle den Dr. Jager als Kandidaten aufzustellen. Aber der Redakteur des „Kotol“ war dagegen. Mit der Heberzeugung des Grafen Mielzynski ist das so, wie mit einer Fahne auf dem Dache; denn der Grafen Mielzynski leiten nicht Grundzüge, sondern sein Temperament. Von der Heberzeugung des Grafen Mielzynski zeugt am besten der Umstand, daß er früher als „Der rote Graf“ galt und in den Reihen der polnischen Nationaldemokratie stand, jetzt aber stimmte er seiner Kandidatur für das konservative Kasino in Polen zu. . . Die Kandidatur des Grafen Mielzynski in Pleß-Rybnik halten wir für eine unserer Sache schädliche.“

Es scheint also, daß die Absicht verschiedener Rybniker Radikalen doch noch in die Tat umgesetzt und ein besonderer radikalpolnischer Kandidat in Pleß-Rybnik aufgestellt werden wird. Rechtsanwalt Rozanski in Rybnik soll hierbei in Betracht kommen. — Auch die Sozialdemokratie hat in der Person des Arbeitersekretärs Mikmann in Ratowitz einen Kandidaten für den hiesigen Wahlkreis aufgestellt.

(Der hiesige Kriegerverein) veranstaltete am vergangenen Sonntag nachmittags im Brauer'schen Saale eine Weihnachts-Ginbeserung für die schulpflichtigen Kinder der Kameraden. Die Feier begann um 5 Uhr und wurde durch das Lied: „Stille Nacht, heilige Nacht“ eingeleitet, welches die Kinder der Oberklassen zweifach unter Leitung des Lehrers Herrn Weismann sangen. Herr Lehrer Mörser hielt dann eine Ansprache,

in welcher derselbe die Bedeutung des Christbaumes und der Geschenke erklärte. Redner forderte zum Schluss die Kinder auf, ihren Dank gegen den Geber dadurch abzustatten, daß sie treu zu Gott und zu Kaiser und Reich halten. Nach Absingen des Liedes: „O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit“ begann die Einbefeuerung. Auf langen Tischen lagen 120 Geschenke bereit, welche in verschiedenen nützlichen und auch süßen Sachen bestanden. Jedes Kind erhielt ein solches Geschenk. Während der Feier brannten hell zwei große, geschmückte Christbäume, welche zum Schluss verfeuert wurden.

w (Der Rath. Lehrerverein Söhran) hielt am Sonnabend, den 16. d. M. im Hotel „zur Post“ seine Generalversammlung ab. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: Den Bericht über die Vereinsbibliothek erstattete Herr Lehrer Möfer, den Kassenbericht Herr Lehrer Apostel, den Jahresbericht Herr Lehrer Weismann. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. bzw. 2. Vorsitzender die Herren Lehrer Renelt-Söhran und Teuber-Döhl, Kassenwart Herr Lehrer Apostel-Söhran, 1. bzw. 2. Schriftführer die Herren Lehrer Möfer und Friedrich-Söhran, 1. bzw. 2. Vizepräsident die Herren Lehrer M. Schult und Weismann-Söhran. Einige Änderungen der Statuten wurden von der Versammlung angenommen. Beschlossen wurde, ein Wintervergügen in Form einer Festsitzung mit Damen im Vereinslokal — Hotel zur Post — abzuhalten.

g (Vaterl. Frauen-Zweigverein). Die Weihnachts-Einbefeuerung der armen Schulkinder ohne Unterschied der Konfession findet am Freitag den 22. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr in der alten kath. Schule statt. (S. Inf.) — Herr Pfarrer Koch hat die Wahl zum Schriftführer des Vereins anstelle des verstorbenen Herrn Geistlichen Rats Sgaskil angenommen.

Die nächste Nummer des Stadt-Blattes wird anstatt Freitag Abend am Sonnabend nachmittag ausgegeben. Inserate für diese Feiertags-Nummer werden bis Sonnabend vormittag 9 Uhr entgegengenommen.

g (Vom Weidwerk). Bei der am 16. d. M. hierorts abgehaltenen sächsischen Fehlbildjagd wurden von 20 Schützen 3 Rehe und 378 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdönig wurde Herr Stabtrat Pieler-Kattowitz. — An demselben Tage fand auch in Timmenborn auf fürstlichem Terrain (Wächter Herr Deutnant Stamp) Treibjagd statt. Geschossen wurden von 26 Schützen 395 Hasen und 5 Fasanen. Jagdönig wurde hier Herr Rittergutsbesitzer Prohle-Rogolena.

k (Körperverletzung mit Todeserfolg). Der traurige Vorfall, der sich am 7. September d. Js. in Söhran Oe. in der Wohnung des Hausbesizers und Maurers Johann Dzimowski ereignete und dem die Frau des Genannten zum Opfer fiel, beschäftigte Freitag das Schwurgericht in Ratibor. Angeklagt des Verbrechens der Körperverletzung mit Todeserfolg erschien der 36jährige Johann Dzimowski auf der Anklagebank. Ihm wird durch die Anklage zur Last gelegt, am 7. September d. Js. seine Ehefrau Marie, geb. Garus, derart mißhandelt zu haben, daß infolge der Mißhandlung der Tod eingetreten ist. Die Verhandlung ergab folgenden Tatbestand: Dzimowski war seit 1904 verheiratet. Die Ehe war keine glückliche. Es gab häufig Streit zwischen dem Eheleuten, wobei der Angeklagte oft in roher Weise seine Frau mißhandelte. Dies geschah sogar schon in den ersten Wochen der Ehe und Frau Dzimowski sah sich nun gar zu oft genötigt, bei den Nachbarn Schutz vor den Gewaltthatigkeiten des Mannes zu suchen. Als auch eine gerichtliche Verurteilung des Ehemannes wegen Mißhandlung der Frau den Mordtatsachen ausbrüchen des Mannes nicht Einhalt zu gebieten vermochte, entschloß sich die Ehefrau Dzimowski, nach kaum 1 1/2 jähriger Ehe den Gatten zu verlassen. 2 1/2 Jahre lebten die Eheleute getrennt. Hierauf vereinigten sie sich wieder, denn die Frau hoffte, daß sich inzwischen ihr Gatte gebessert haben würde. Sie hatte sich inbeffen geteuschelt. Die Mißhandlungen dauerten fort. Am 7. September abends gegen 8 Uhr gab es in dem Dzimowski'schen Hause am Rogolenshaer Wege wieder Lärm. Nachbarn wurden darauf aufmerksam, eilten zu dem Hause und vernahmen hier das Schreien der Frau, die von ihrem Manne mißhandelt wurde. Man hörte, wie die Frau ihren Mann himmelhoch dal, sie doch nicht zu schlagen, doch man vernahm nur dumpfe Schläge und dann wieder

das jammervolle Bitten der Frau. Sogar nach der Art rief der Unhold von Mann. Nach geraumer Zeit wurde es endlich still in der Wohnung. Gegen 10 Uhr abends verbreitete sich das Gerücht, die Frau Dzimowski sei tot. Der Ehemann versuchte den Tod seiner Frau dadurch glaubhaft zu machen, daß er angab, die Frau sei in der Küche auf den gepflasterten Fußboden gefallen und habe sich dadurch den Tod zugezogen. Der alsbald herbeigerufene Sanitätsrat Dr. Blumenreich war nach Zuaufnahme der Leiche sofort anderer Ansicht. Die königl. Staatsanwaltschaft nahm sich der Sache an und ordnete die Obduktion der Leiche an. Sanitätsrat Dr. Blumenreich, Kreisarzt Dr. Malisch aus Pleß und Spezialarzt Dr. Meyerhold aus Ratibor wurden in dem heutigen Termine als Sachverständige gehört. Kreisarzt Dr. Malisch berichtete über den Leichenbefund wie folgt: Am Gesicht der Toten befanden sich drei oberflächliche Wunden. An den Armen und Händen befanden sich eine ganze Anzahl von Blutergüssen unter der Haut (mindestens 25) und ebenfalls ein weiterer Bluterguß am linken Bein oberhalb des Knöchels. Dies waren verhältnismäßig leichte Verletzungen; dagegen befand sich auf dem Kopf ein großer Bluterguß zwischen der dicken und weichen Hirnhaut, er war 14 cm lang, 10 cm breit und 1/2 cm tief; ein ebenfalls sehr erheblicher Bluterguß befand sich an der linken Halsseite, diese war 7 cm lang, 4 cm breit und 0,7 cm tief. Die Verletzung am Kopf, die nur durch Schläge von oben verursacht worden sein kann, war unbedingt tödlich und hatte aller Wahrscheinlichkeit nach eine Gehirnerschütterung zur Folge. Der Angeklagte leugnete hartnäckig, seine Frau jemals mißhandelt zu haben und will die größte Schuld auf die Frau schieben. Die Frau wird von einzelnen Zeugen als eine beschränkte Person hingestellt. Sie hatte ein uneheliches Kind und dies will der Angeklagte nicht gewußt haben. Deshalb habe es stets Zank und Streit gegeben. Aus dieser mißlichen Ehe sind zwei Kinder entsprossen, von denen eines inzwischen verstorben ist. Die Geschworenen bejahten die Frage wegen Körperverletzung mit Todeserfolg und verurteilten dem Angeklagten mildernde Umstände. Mit Rücksicht auf die Noth, die der Angeklagte an den Tag gelegt hatte, beantragte der Staatsanwalt 6 Jahre Zuchthaus. Das Urteil lautete auf 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

g (Ein Zuchthäusler als sächsischer Direktor und Betriebsleiter.) Vor der Strafkammer Ratibor hatte sich gestern der Elektriker Paul Seidel wegen Betruges, Unterschlagung etc. zu verantworten. p. Seidel war bekanntlich hier von Anfang Januar bis Anfang Februar d. Js. als sächsl. Betriebsleiter angestellt. Vorher war er in Samter i. Pos. Direktor des dortigen Elektrizitätswerks. Hier sowohl als auch in Samter hat er sich des Betruges und der Unterschlagung an Material etc. schuldig gemacht. Ferner hat er hier bekanntlich den Vater des Lehrlings Segroß um 900 Mark betrogen, indem er diesen Betrag dem S. für eine weitere Ausbildung seines Sohnes abschmückte. S. ist wiederholt wegen allerhand Delikte, zuletzt mit 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt; er simulirte gewöhnlich den Geisteskranken, so daß sich auch diesmal die Untersuchung infolge Internierung des S. in der Irrenanstalt Nybnitz so lange hingog. — Das Urteil lautete gestern auf eine Gesamtstrafe für sämtliche Delikte von 5 Jahren Zuchthaus.

g (Neuer Fernsprechanstalt.) Herr Rittergutsbesitzer Nolda in Kreuzdorf ist in Pawlowitz unter Nr. 8 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

g (Sternabend). Der am 17. d. Mts. vom Herrn Hauptlehrer Orzeßel in Rogolena mit seiner Schule veranstaltete Weihnachtsabend nahm einen recht würdigen Verlauf. Nachdem der Saal sich dicht gefüllt hatte, wurde der Abend mit einem Klaviervortrag eingeleitet, welchem das Festspiel „Knecht Ruprecht“ von P. Freleben folgte. Hierauf gelangten mehrere Lichtbilderfolgen zur Vorführung, darunter eine Serie „Berlin“ und „Deutschlands Seemacht“. Als letztes Bild erschien der Untergrund des Kanonenbootes „Zitis“. Die Erklärung zu diesem und den übrigen Bildern gab reichlich Gelegenheit, das patriotische Gefühl der Zuhörer anzufachen und sie stimmten darum auch begeistert in das von dem Veranstalter ausgebrachte Kaiserhoch ein. Daran schloß sich „Das Weihnachtsgeschehen“, ein Festspiel mit Gesang und Klavierbegleitung von Julie Zhele. Johani und Darstellungen haben die brachliegende Wirkung nicht verfehlt. Ein zwelfstimmiger Kinderchor „Die Heimat“, welchem das Weihnachtsspottpoem von

Etrauch folgte, beschloßen den wohlgelungenen Abend. — Die Teilnahme an demselben hatte wieder bewiesen, daß die Landbevölkerung auch das Bedürfnis hat, an herz- und gemüthlichen Veranstaltungen teilzunehmen. Sie zeigte sich für das Gebotene dankbar und bewies diese Dankbarkeit durch wohlwollendste Beachtung während des ganzen Abends, was rühmend hervorgehoben werden muß.

*** (Vom Jahre 1912).** Das kommende Jahr ist ein Schaltjahr von 366 Tagen. Der Februar hat 29 Tage. Der Neujahrstag fällt auf einen Montag, Oskara auf den 7. April, Himmelfahrt auf den 16. und Pfingsten auf den 26. Mai. Nach dem 100jährigen Kalender soll das Jahr meist trocken sein. Es werden zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse stattfinden, von denen in Deutschland jedesmal die erste sichtbar sein wird.

*** (In 9 Tagen 5 und in 15 Tagen 8 Feiertage!)** Die Konstellation des diesjährigen Weihnachtsfestes hat eine recht ansehnliche Zahl von Feiertagen nach dem Fest im Gefolge. Da der 24. Dezember auf einen Sonntag fällt, so sind die beiden nächsten Wochentage als erster und zweiter Weihnachtstags-Feiertag, und rechnet man den Silvesterfesttag und den Neujahrstag hinzu, so ergibt dies fünf Feiertage im Verlauf von neun Tagen. Gibt man noch einen Schrit weiter, und rechnet den 27. Dezember als „dritten“ Weihnachtstags-Feiertag, sowie den 6. Januar als Dreikönigsfest und den daran folgenden Sonntag (7. Januar) hinzu, dann zählt man in 15 Tagen nicht weniger als acht Feiertage. Es ist dies der höchste „Feiertags-Rekord“, der in den angegebenen Zeiten erreicht werden kann.

*** (Amtsverbrechen).** Der Bahnhofsverwalter von Bauernitz, Beter, hatte sich am Sonnabend vor dem Ratiborer Schwurgericht wegen Amtsverbrechens zu verantworten. Er hatte 9800 Mark unterschlagen und die Kassabücher unrichtig geführt. Er wurde zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

*** (Kobabewegung in Obersachsen).** Eine Konferenz der Vertreter der in Obersachsen bestehenden Bergarbeiterorganisationen beschloß in eine Kobabewegung einzutreten. In dieser Konferenz wurde folgende Resolution angenommen:

„Angesichts der großen Zuernung, die auch in Obersachsen besteht, sind die Bergarbeiterlöhne durchaus unzureichend und verbesserungsbedürftig. Da die Konjunktur auf dem Rohstoffmarkt in ständiger Besserung begriffen ist, auch die Eisenbahntarife für die Obersächsische Industrie vor kurzem ermäßigt worden sind, so sind auch die Grunderverhältnisse wohl in der Lage, den Bergarbeitern die Löhne zu verbessern.“

*** (Züchtigungsrecht der Lehrer).** Ein Lehrer an einer Fortbildungsschule in L. hatte einige Schüler, weil sie zu spät zum Unterricht kamen, oder sich ungebührlich benahmen, körperlich gezüchtigt. Der Strafkammer gelangte zur Freisprechung des Angeklagten, da sein Amt als Fortbildungsschullehrer ihm ein Recht zur körperlichen Züchtigung seiner Schüler gebe. Gegen das Urteil legte die Staatsanwaltschaft Revision ein, auf die das Reichsgericht u. a. ausführte: Wenn auch in Preußen gesetzliche Bestimmungen über das Züchtigungsrecht der an Fortbildungsschulen angestellten Lehrer erlassen sind, so ist doch aus dem Fehlen derartiger Vorschriften nicht der Schluss zu ziehen, daß ihnen ein Züchtigungsrecht nicht zusteht. Daß die Lehrer der Fortbildungsschule nicht nur zum Unterricht, sondern auch zur Erziehung ihrer Schüler berufen sind, kann einem Zweifel nicht unterliegen. Den Lehrern der Fortbildungsschule kann daher das Recht, gegen die ihrer Erziehung anvertrauten Schüler bei Veranlassung angemessener Zuchtmittel anzuwenden, nicht versagt werden.

*** (Einbruch in ein Juwelengeschäft).** In der Nacht zu Sonntag drangen Einbrecher in Preßlau in das Juwelengeschäft von Pasch und raubten Juwelen im Werte von 70000 M.

*** (Ein Ratiborer bei einem Einbruch erschossen).** In der Nacht zum Freitag wurde in Wannsee der 19 Jahre alte Kellner Leo Dübner aus Ratibor mit einem Revolver von einem Einbrecher in die dortige Pringsheim'sche Villa von einem Gendarmen überrascht. Die beiden Einbrecher gaben auf den Branten mehrere Schüsse ab, worauf der Beamte in der Dunkelheit gleichfalls Feuer gab. Eine Kugel aus dessen Dienstrevolver traf Dübner in die Schläfe und tötete ihn auf der Stelle.

*** (Der älteste Mann der Provinz Posen).** Schuhmacher Lorenz Babrowski in Samoltsch, ist Freitag, 105 Jahre alt, gestorben. Er lebte seit 1826 in Samoltsch.

*** (Die Einbrecherbande),** die feinerzeit Nybnitz und Langreud unster gemacht hat, stand jetzt zur Aburteilung vor der Strafkammer

Die Weihnachts-Einbescherung für arme Schulkinder ohne Unterschied der Konfession findet

Freitag, den 22. d. Mts.,
nachmittags 4 1/2 Uhr
im Bezahlzimmer der I. Mädchenklasse hiesiger
kath. Stadtschule (gegenüber der Kirche) statt.
Die verehrten Mitglieder, sowie Freunde und
Gönner unseres Vereins werden hierdurch zu
diesem Akt höchlichst eingeladen.

Der Vorstand des
Vaterl. Frauen-Vereins Sohrau.

Reeller Weihnachtswunsch!

Zwei gut situierte Herren in der Umgegend
von Sohrau, 24 und 26 Jahre alt, kath.,
wünschen zwecks Heirat mit anständigen Damen
in Briefwechsel zu treten. Nur ernstgemeinte
Offerten mit Bild erbeten unter A B C 1000
postlagernd Sohrau OS. Anonym zwecklos.

Zur 226. Königl. Preuß. Klassenlotterie
(Ziehung 12. und 13. Januar 1912) habe ich einige
1/2-Lose abzugeben.

H. Schleier, Sohrau, Telefon 12.

Speise-Karpfen

sowie Speise-Schleien
in feiner Restauration verkauft

J. Szyskowitz.

Weihnachtskarpfen!

Mit ist vom Herrn Mühlenbesitzer Sobczyk-
Rybschowitz der

Allein-Verkauf von Karpfen
für Sohrau übertragen worden und werde ich
am Donnerstag ab Karpfen in bester Qualität
in meiner Wohnung, Breitestraße, feilbieten.

R. Pratzka.

Offertiere:

Bücklinge, Schellfische, Sprotten, Aale, Lachs,
Räucherheringe; ferner Marinaden als:
Bismarck-, Röllmops-, Senf-, Brat-, Delikatess-
heringe, russ. Sardinen, Hering in Gelee und
Schottenheringe, Delfsardinen, Cardellen, An-
choovy-Paste und Cardellenbutter, Schweizer-,
Limburger-, Münchner Bier, Eisfiter-, Roma-
den-, Sahn-, Ruh-, Harzer-, Haus-, Keller-,
Stern- und Quadratkäse.

Leichter Sauertraut und Sauergurten,
Tiroler Tafeläpfel, Weintrauben, Zitronen,
Apfelsinen, Schalmabdeln, Rumänische Wall-,
Sizilianer- und Neap. Hasel-Nüsse.

Alle Compotfrüchte und Gemüse-Konserven,
Pfeffertuchen, Marzipan- und Chocoladen-
sachen,

ff. Confekts und Tafelschocoladen, Christ-
baumbehang und Spielwaren.

ff. Cognac's, Rum's, Punsch und Weine,
Cigarren und Cigaretten, Auszugmehl, Back-
pulver, Palmöl, Palmöl und alle zu Back-
zwecken nötigen Artikel bei billigster
Berechnung.

Hochachtungsvoll

Johann Slekiera.

Geschäfte: Breitestraße und Niedervorstadt.

A. Adamek,

Cigarren-Spezialgeschäft und
Weinhandlung

Sohrau OS, Breitestraße

empfiehlt

als praktisches

Weihnachtsgeschenk für Herren

ein Kistchen

gute Cigarren.

Deutsche und ausländische Cigaretten
anerkannt gute Qualitäten in grosser Auswahl.

Reichhaltiges Lager in

Cigarren- und Cigarettentaschen,

echt Brühers Shag-Pfeifen,

Kavaller-Portemonnaies und Spazierstöcke.

Für Händler billigste Fabrikpreise.

Streng reelle Bedienung!

Billige Fische!

Cablian Pfund nur 30 Pfg.
empfiehlt

Johann Slekiera.

Zu den Festtagen

offeriert

feine, milde, herbe und gezehrte
Ungar- und Ober-Ungar-Weine,
Mosel- und Rheinweine,
rote Bordeaux-Weine,
Burgunder Wein = Punsch,
Cognac, Rum und Uzac.
J. Szyskowitz.

Zum Weihnachtsfeste

offeriert

Prima Pflaumen,
" Backobst,
" Wallnüsse,
" Früchtekonserven,
sowie sämtliche Backartikel als:
ff. Auszugmehl, Weizenmehl,
Mohn, Pflaumen, Rosinen, Backpulver,
Gewürze usw. zu billigsten Preisen.

Bruno Elias,
Sohrau OS., Telefon 58.



Männer-Gesangverein Sohrau O.S.

Mittwoch, den 20. Dezember,
abends 8 1/2 Uhr:

Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).

Aufnahme neuer Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle ich dem geehrten Publikum mein reich
assortiertes Lager in diversen

ff. Likören und Weinen

von allerersten Firmen zu billigsten Preisen!
ferner große Auswahl in

Chocoladen, Weihnachtskuchen,

Christbaumschmuck etc

und bitte um gütigen Zuspruch.

I. V. J. Reimann,

Konditorei und Café „Hohenzollern.“

Katholischer Gesellenverein Sohrau OS.

Dienstag, den 26. Dezember 1911 (2. Weihnachtsfeiertag):

THEATER

im Saale des „Hotel Germania“.

Zur Aufführung gelangt:

Die Blinde von Paris.

Schauspiel in 5 Akten von Demetrius Schrug.

Während der Zwischenpausen:

Konzert

ausgeführt von der neuen Sohrauer Stadtkapelle
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Klossa.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang präzis 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Fija: Sperrplatz 1 Mk., I. Platz 75 Pf., Stehplatz 50 Pf.

An der Abendkasse: Sperrplatz 1,25 Mk., I. Platz 1 Mk., Stehplatz 60 Pf., Gallerie 40 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Endlich erwischt,



das echte Dr. Gentner's „Goldperle“ wo jedes Paket
Weichenseifenpulver „Goldperle“ ein wirklich rei-
zendes u. praktisches Geschenk enthält. Verlangen Sie
aber ausdrücklich nur „Goldperle“ mit Schumacher-Kamin-
feger, wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen.
Hil. Fabr.: Carl Gentner, Fabrik chem. techn. Prod., Göppingen.

Cocosa



Butter

Vertreter Carl Zipper, Beuthen OS.
Grünauerstr. 14, Telefon 1320.

Oetker's Rezepte



Schokoladen-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 500 g Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen,
500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 1 Päckchen von Dr.
Oetker's Backpulver, 3 Eßlöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Vanillin-
Zucker, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, daran und zuletzt den
Schnee der 6 Eiweiß.

Teile die Masse, menge unter die eine Hälfte den Kakao, fülle den Teig ab-
wechselnd in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.